

50 JAHRE ORGEL

DER

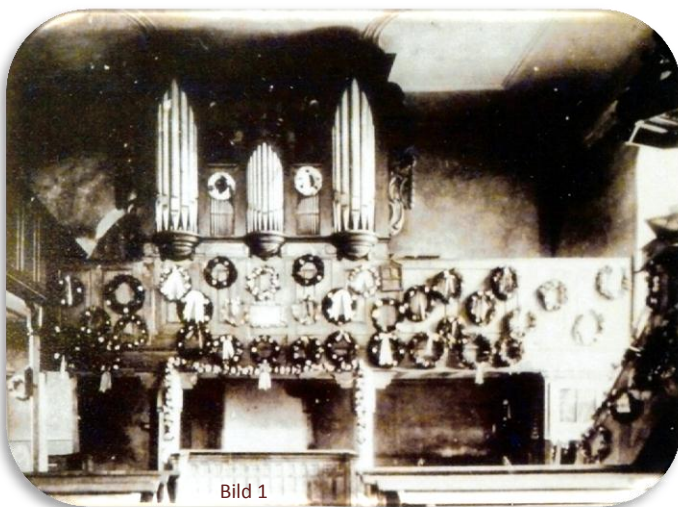
MELANCHTHONKIRCHE

Heidelberg - Rohrbach



50 Jahre Orgel der Melanchthonkirche

Am 30. April 1961 wurde in der Melanchthonkirche Rohrbach die neue Orgel in einem Festgottesdienst eingeweiht und am gleichen Tag auch in einer ersten



Abendmusik als Konzert-Instrument vorgestellt.

Aber nicht alles war an dieser Orgel neu. Auf einem alten Schwarz-Weiß-Foto (BILD 1), das aus der Zeit vor der großen Kirchnerweiterung von 1908 erhalten ist, sieht man bereits einen Teil des heutigen Orgelgehäuses. Damals stand das

Instrument noch nicht auf der Westempore, sondern im Osten des kleinen Kirchenraumes. Der heute offene Chorraum war von dem Kirchenschiff durch eine Wand abgeteilt, in diesem Raum müssten die Zugseile zum Läuten der Glocken gewesen sein. Vor dieser Trennwand ist auf dem Foto

der Altar zu sehen und auf einer Empore darüber die Orgel, direkt bis an die Brüstung vorgebaut. Die Kanzel befand sich damals an der Südwand. Warum auf dem Foto die Emporenbrüstung und Orgel sowie der

Treppenaufgang zur Kanzel mit vielen Kränzen geschmückt ist, ist genauso wenig bekannt wie der Zeitpunkt dieser hier wohl zum ersten Mal veröffentlichten Fotografie.

Nach der Vergrößerung der Kirche 1908, bei der zum verlängerten Langhaus noch ein nördliches und südliches Querschiff, drei

Emporen samt Treppenhäusern und die Sakristei hinzukamen, war das mittlerweile Melancthonkirche genannte Gotteshaus von 400 auf 850 Sitzplätze erweitert gewesen. Das alte Orgelgehäuse, das 1782 der Heidelberger Orgelmacher Johann Friedrich Wiegleb für sein 1-manualiges Instrument mit Pedal gebaut hatte, wurde jetzt auf die neu errichtete Westempore gestellt. Die Orgelbaufirma Steinmeyer lieferte das Pfeifenwerk und die Spielanlage für ein 2-manualiges Werk mit Pedal neu und erweiterte dafür das alte Holzgehäuse. Die verschiedenen Zierstücke, z.B. die großen sog. Schleierbretter rechts und links wurden beibehalten, unter der Mittelkonsole wurde ein schöner Kopf eines Engels samt Flügeln angebracht, der sicher von dem Barockengel an der Kanzel inspiriert war (BILD 2).

Auch heute noch stellt das Barockgehäuse

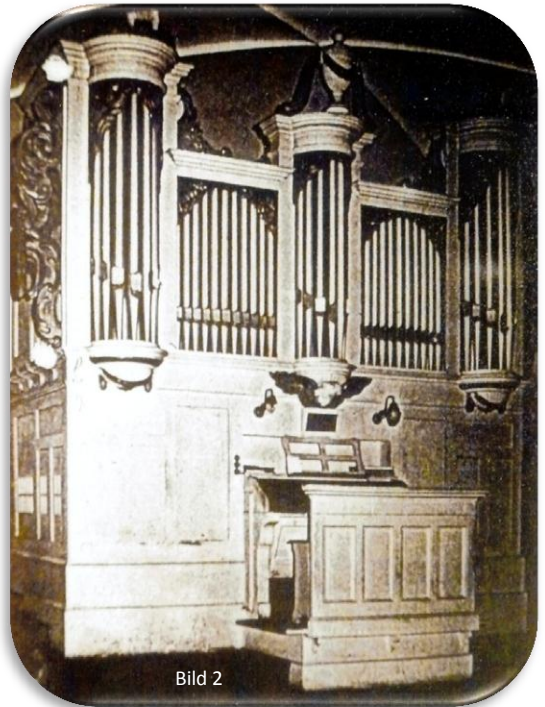


Bild 2

oberhalb des Engelskopfes den Hauptteil der Orgel dar, in dem das Hauptwerk und Pedal sowie

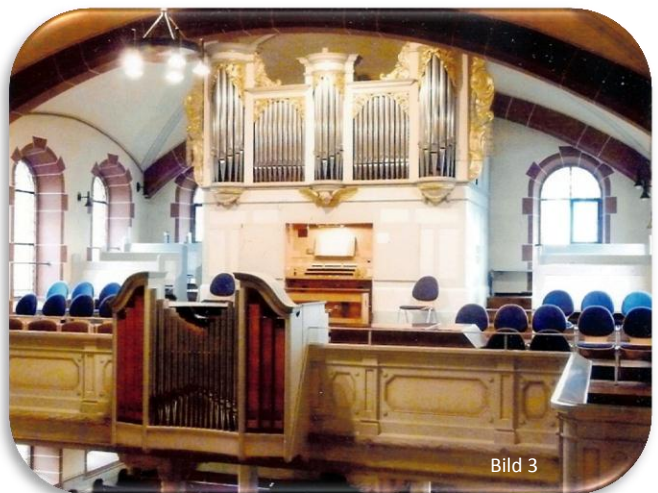


Bild 3



Bild 4

die ganze Gebläseanlage untergebracht sind.

Bei der Erneuerung des Instruments 1961 kam ganz neu hinzu ein Rückpositiv an der Emporenbrüstung (BILD 3). Firma Walcker konstruierte außerdem eine ganz neue Spielanlage: Spielschrank mit 2 Manualen und Pedal, Trakturen, Schleifladen, Elektromotor, Windturbine, Blasbälge, Windladen (BILDER 4 und 5). Vor allem aber kam ein neues Pfeifenwerk mit nicht

weniger als 1823 einzelnen Orgelpfeifen bei 28 klingenden Registern (BILDER 6 bis 8).

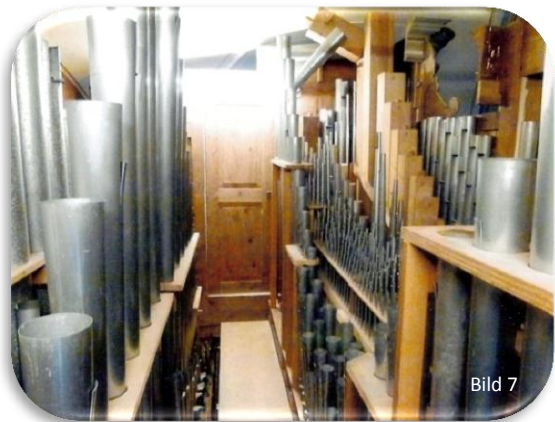
Da beim Einsatz einer Orgel in Gottesdienst und Konzert primär die klangliche Seite wahrgenommen wird, rechtfertigt allein schon die Tatsache, dass vor 50 Jahren das Pfeifenwerk erneuert wurde, von einer damals "neuen" Orgel zu sprechen. Dennoch soll nicht weniger gewürdigt werden, dass in ganz Heidelberg nur noch zwei aus der Barockzeit



Bild 5

stammende und original erhaltene Orgelgehäuse stehen, nämlich in der Erlöserkirche in der Plöck und eben in der Melanchthonkirche in Rohrbach.

Beim Pfeifenwerk gab es 1992 noch einmal eine kleinere Ergänzung: der Orgelbauer Gerhard Lenter, der schon seit vielen Jahren die Wartungsarbeiten an der Orgel leistete und dies auch heute noch tut, baute im Hauptwerk ein Schwebungsregister mit 44 Pfeifen hinzu und brachte bei den schon vorhandenen Registern durch Neuintonation wesentliche klangliche Verbesserungen.



**Die heutige Disposition der Orgel
sieht folgendermaßen aus:**

Hauptwerk (2.Manual):

- Gedacktpommer 16'
- Prinzipal 8'
- Gemshorn 8'
- Oktave 4'
- Singend Nachthorn 4'
- Nasat 2 2/3'
- Oktave 2'
- Mixtur 5-6-fach
- Trompete 8'
- Schwebung 8'

Rückpositiv (1. Manual)

- Musiziergedackt 8'
- Prästant 4'
- Rohrflöte 4'
- Quinte 2 2/3'
- Siffelöte 2'
- Terz 1 3/5'
- Kleinquint 1 1/3'
- Blockflöte 1'
- Scharffzimbel 3-fach
- Rankett 16'
- Vox humana 8'
- Tremulant

Pedal:

- Subbass 16'
- Oktavbass 8'
- Rohrgedackt 8'
- Dolkan 4'
- Rauschquinte 5 1/3'
- Hintersatz 2 2/3'
- Stillposaune 16'
- Zink 2'

Sonstiges:

- 3 Koppeln
- 2 freie Kombinationen
- Crescendo-Registerschweller
- Tutti
- Zungen-Einzelabsteller
- Schwebungskombination
- Handregister zu Freikombinationen
- mechanische Spieltraktur
- elektropneumatische Registertraktur

Text und Bilder 1-8:

Hans-Dieter Kamm

Gestaltung und weitere Bilder:

Gerhard Spraul

Druck: Neumann Druck, HD



JUBILÄUMSKONZERT

Sonntag, 8. Mai 2011 um 17 Uhr
Melanchthonkirche

Hans-Dieter Kamm wird in einem Jubiläumskonzert nicht nur das Instrument würdigen, sondern auch weitere Jubilare des Jahres: der berühmteste ist Franz Liszt, der wie der Magdeburger Domorganist August Ritter vor 200 Jahren geboren wurde, vor 150 Jahren der italienische Komponist Bossi, vor 100 Jahren der Franzose Alain. Schließlich kommen 3 Orgelwerke zur Aufführung, die genauso alt sind wie die Orgel, also 1961 von den Komponisten Durufle und Kropfreiter komponiert wurden. Den Abschluss bildet Bachs großartige Fantasie und Fuge g-Moll, die übrigens in der Melanchthonkirche vor 25 Jahren zuletzt gespielt wurde.

